Therese Dahn (1845-1929)

Vorüber.

Was flieht Ihr so rastlos, Ihr goldenen Tage,
Voll Lust und voll Leid, mit Glück und mit Klage?
Vorüber rinnt wie der Wellen Schwall,
Vorüber, hinunter das Leben all',
Verrinnt die Zeit.

Erklommen das Ziel und gestillt das Sehnen, –
Willst – breit im Glück – nun die Brust Du dehnen: –
Und schon ist verronnen die karge Frist,
Und schweigend auch Dir gekommen ist
Die Ewigkeit.

(67 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3b67.html

classtests.com